

18. Jh.s, aber auch mit der Überlieferung der älteren Klosterurkunden und dem Abtkatalog und druckt in der Beilage zwei Urkunden zur Klosterreform des Abtes Johann Huw vom 10. Mai 1445 und 18. Dez. 1450. S. W.

Von dem Chartular der Pariser Universität, das von H. Denifle und É. Chatelain begonnen wurde, ist jetzt der 3. Band des *Auctarium*, bearbeitet von Charles Samaran, Émile-A. van Moé und Suzanne Vitte, erschienen, der den *Liber procuratorum nationis Alemanniae* von 1466—1492 enthält (Paris, Didier 1935; XIV, 891 S. bzw. Sp.). Für die Geschichte der deutschen Studenten in Paris bildet dieser Band eine wertvolle Quelle. J. R.

3. Allgemeine Geschichte des Mittelalters

Das Buch von Ludwig Buschfiel, *Die deutschen Farben von ihren Anfängen bis zum Ende des zweiten Kaiserreichs* (Weimar 1935; 103 S.) hat seinen Schwerpunkt im 19. Jh.; für die ältere Zeit schließt es sich an Wenckke und Herb. Meyer an und glaubt, daß es schon im MA. Reichsfarben (Rot bzw. Rot-Weiß) gegeben habe. Anderer Meinung ist Carl Erdmann, *Kaiserliche und päpstliche Fahnen im hohen Mittelalter*, *Quell. u. Forsch. a. ital. Arch. u. Bibl.* 25 (1934), 1—48, der bei den älteren Fahnen nicht die Farben, sondern den Gebrauch als solchen für wichtig hält und sich besonders mit den Einwirkungen der kaiserlichen Fahnen Symbole auf die päpstlichen beschäftigt.

„Mitteldeutschland in der deutschen Geschichte“ und insbesondere den allmählichen Verlust seiner politischen Einheit schon von der frühen Kaiserzeit an bis zur allgemeinen Durchsetzung des territorialstaatlichen Gedankens in Deutschland behandelt Walther Holzmann, *Sachsen und Anhalt* 12 (1936), 1—15.

Hans Spanke untersucht die „Beziehungen zwischen romanischer und mittellateinischer Lyrik mit besonderer Berücksichtigung der Metrik und Musik“, *Abh. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Phil.-hist. Kl.* 3. S. Nr. 18 (Berlin 1936; 189 S.). Sein Interesse gilt den Gemeinsamkeiten im Strophenbau und in den Melodien lateinischer und romanischer Lieder, wobei er sich mehrfach mit S. Gennrich auseinandersetzt. Er stellt ein System der lateinisch-romanischen Strophenkunst auf und behandelt nacheinander die Strophen aus zwei gleichen Zeilen, den Vierzeiler, die Reihenstrophe, die Romanzenstrophe, die Sequenzenformen, das Rondeau, die Kanzone und die Strophen freier Bauart.